Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 48 (1961)
Heft: 14: 500 Zeichenthemen

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diese Frage stellte die Redaktion einer einmaligen Illustrierten ‚Gesundes Volk', welche anfangs November in der ganzen deutschen Schweiz verbreitet wurde, dem bekannten Zürcher Jugendberater Dr. med. B. Harnik. Die Beantwortung sowohl dieser als auch zahlreicher anderer aktueller Fragen aus dem praktischen Leben durch bekannte und zuständige Persönlichkeiten wird die jüngeren und die älteren Leser der erwähnten, mit prächtigen Aufnahmen versehenen ‚Illustrierten' interessieren. Von besonderem Gewicht sind die einleitenden Worte von Bundesrat Tschudi, von Pater Dr. Ludwig Räber, Rektor der Stiftsschule Einsiedeln usw. Wir vernehmen auch, wie sehr Ehe und Familie für unsere körperliche, seelische und geistige Volksgesundheit von großer Bedeutung sind, daß sie aber gerade heute wieder allzu oft durch den Alkohol zur Quelle von Leid und Unglück werden. Aufgabe der Illustrierten ‚Gesundes Volk' ist es, das Schweizervolk vor Gefahren, die es bedrohen, zu warnen, und es in Bild und Schrift auf verschiedenartigste positive Lebenswerte aufmerksam zu machen. *Dr. W. Sch.*

Von Büchern und Bibliotheken

Beruf und Betrieb, Vergnügungsindustrie und Fernsehen stellen immer größere Ansprüche an die Freizeit und an die Leistungsfähigkeit des einzelnen; und wenn auch die freie Zeit dank Fünf-Tage-Woche usw. zunimmt, wird das beschauliche Lesen immer mehr in die Verteidigungsstellung gedrängt. Doch wird auch für das Buch, dieses einzigartige Kulturgut, gekämpft. An vielen Orten werden Volks- und Jugendbibliotheken gegründet und ausgebaut. Wo aber die örtliche Bibliothek versagt, und überhaupt wo immer ein Bedarf nach Büchern besteht, da kann die *Schweizerische Volksbibliothek* in die Lücke treten. Sie sendet Bücherkollektionen hinaus in die Gemeinden, Schulen, Anstalten, Fabriken, Gemeindestuben, Vereine oder einfache kleine Lesergruppen von mindestens drei Personen. Jedermann kann also aus ihrem Bücherschatz schöpfen. Wer etwa als Deutschschweizer im Welschland lebt, kann deutsche Bücher beziehen, die sich in der französischen Ortsbibliothek nicht finden. Sind italienische oder spanische Arbeiter in einer Fabrik oder an einem abseitsliegenden Bau beschäftigt, auch sie können mit Lektüre versorgt werden. An vielen Orten bildet die kleine Bücherei einen geistigen Mittelpunkt. Besondere Aufmerksamkeit wird der lesehungrigen Jugend geschenkt, für die ein reicher Vorrat von Jugendbüchern zur Verfügung steht. Unsere Lehrkräfte wenden sich am besten an die Schweizerische Volksbibliothek, Luzern, die alle Einzelheiten und Bedingungen mitteilen wird. *H. B.*

Mitteilungen

Film als Kunst

Zweiter Sonderkurs, veranstaltet durch das Institut für Pädagogik, Heilpädagogik und angewandte Psychologie der Universität Freiburg/Schweiz.
Die Vorträge finden jeweils am Donnerstag von 15.05 bis 16.05 im Kinosaal der Universität statt.
Kursbeginn: 9. November 1961.
Kursgebühren: Fr. 10.– für Nichtmitglieder.
Bei Besuch von mindestens zehn Vorträgen wird am Schluß des Kurses auf Verlangen ein Kursausweis ausgeteilt.
Programm:
9. November bis 14. Dezember
Referent: Dr. phil. Martin Schlappner, Zürich.
Ästhetik und Dramaturgie des Films. I: Die Kunst des bewegten Bildes – II: Bildgestaltung und Bildsinn – III: Bild und Sprache – IV: Bild, Geräusch und Musik – V: Der Darsteller – VI: Farbe und Film.
Ab 11. Januar 1962
Verschiedene Fachreferenten
L'aristocratie des Cinéastes – Avant-garde, Experimentalfilm – Problèmes de l'adaptation – Der religiöse Film – Neue Innerlichkeit: Wagnis und Hoffnung – Problèmes de la censure – Aufgaben der Filmkritik.
En complément de programme, une excursion à la *Cinematheque Suisse*, à Lausanne, sera organisée, et des films seront projetés:
Les bas-fonds – Ditte Menneskebarn – Bronenosec Potemkin – Sheriff malgré lui – Das Kabinett des Dr. Caligari – Le sang des bêtes – L'Atalante – The Circus – The immigrant – Le chant de la prairie – Le rossignol et l'empereur – Subida al cielo – Man of Aran – Le voyage à travers l'impossible – Films d'Avant garde: Un chien andalou. Le sang d'un poète. Studie Warten. Opus – My is Kronstadta – Journal d'un curé de campagne – Il Grido – The Death of a Salesman – Rotation – Moi, un noir.
Sekretariat des Sonderkurses: Institut für Pädagogik, Place du Collège 21, Freiburg/Schweiz. Telephon (037) 2 91 21.

Erziehungsvorträge

Unter dem Gesamtthema ‚Die Jugend verstehen – der Jugend helfen', veranstaltet die ‚Vereinigung der Absolventen und Freunde des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg' in Zusammenarbeit mit dem Kantonalverband Luzern des KLVS und des VKLS im *Vortragssaal der Zentralbibliothek in Luzern* folgende Referate mit Diskussion:
Mittwoch, den 22. November, 20 Uhr: Frl. Hanni Zahner: «Probleme der Jungmädchenerziehung in der Familie.»
Mittwoch, den 29. November, 20 Uhr: H.H. Dr. F. Demmel: «Psychologische und soziale Lage der männlichen Jugend.»
Samstag, den 25. November und 2. Dezember, je 15.45 Uhr: Herr Marco Capol: «Der Halbstarke und der Erzieher.»

Ausbildung von Fachkräften für die Mission und Entwicklungsländer

Im Winter 1961/62 organisiert die Caritas-Auslandhilfe in der deutschsprachi-

gen Schweiz Kurse für Fachkräfte, die in den Missionen und Entwicklungsländern zu arbeiten gedenken.
Diese Kurse werden in Basel, Luzern, St. Gallen und Zürich durchgeführt. Vor dem eigentlichen Vorbereitungskurs, der im Dezember 1961 beginnt, findet an jedem Kursort ein *Orientierungstag* statt:

In Luzern, Sonntag, den 19. November 1961, Beginn 10 Uhr, in der Schule für Sozialarbeit, Hitzlisbergstraße 5;

in Zürich, Sonntag, den 26. November 1961, Beginn 10 Uhr, in der katholischen Knabensekundarschule, Sumatrastr. 31, Zürich 6;

in Basel, Sonntag, den 3. Dezember 1961, Beginn 10 Uhr, im Gemeindehaus ‚Providentia', Laufenstraße 46.

Im Dezember beginnt sodann an den vorerwähnten Orten der eigentliche *Vorbereitungskurs* nach folgendem Programm:

Dezember 1961
Warum Mission? Ziel der Mission
Dienst an der einheimischen Kirche – Stellung des Christen zu den andern Religionen

Januar 1962
Afrika
Völker und ihre Kulturen – Religionen, soziale und wirtschaftliche Struktur – Die jungen Staaten Afrikas

Februar 1962
Der Laie im Dienste der einheimischen Kirche
Stellung und Aufgabe der Laienhelfer (Organisation der Weltkirche) – Missionarischer Alltag

März 1962
Asien
Völker und ihre Kulturen – Religionen, soziale und wirtschaftliche Struktur – Die Staaten Asiens (Kolonisation, Nationalismus, Entkolonisierung)

April 1962
Die christliche Sozialordnung
Christliche Sozialordnung und Kommunismus – Lösung der sozialen Probleme in den Entwicklungsländern (Gewerkschaften, Genossenschaften, Strukturwandel)

Mai 1962
Tropenhygiene und Tropenmedizin

Alle Kurse finden an einem Sonntag statt. Sie beginnen um 9 Uhr mit einer heiligen Messe und enden um 18 Uhr mit einem kurzen Schlußwort.

Anschließend an den Vorbereitungskurs findet für jene Teilnehmer, die sich in die Missionen oder Entwicklungsländer begeben, ein 4–8wöchiger *Schlußkurs* statt, in dem sie geistig-religiös, apostolisch, theoretisch und praktisch auf ihren Einsatz vorbereitet werden.

Die Vermittlung und Plazierung der Teilnehmer, die sich für den Einsatz eignen, besorgt die Caritas-Auslandhilfe in Luzern. Gefragt sind gegenwärtig vor allem Ärzte, Pflegepersonal, Handwerker, Ingenieure, Architekten, technische Berufe, Lehrer, Buchhalter, Verwaltungsfachleute, Agronomen, Landwirte. Normalerweise beträgt die Vertragsdauer drei Jahre. Voraussetzung für einen Einsatz sind einwandfreier Charakter und berufliche Tüchtigkeit.

Alle Interessenten sind zum Vorbereitungskurs freundlich eingeladen. Anmeldungen sind sofort erbeten an die *Caritas-Auslandhilfe* in Luzern, Löwenstraße 3, Telefon (041) 3 11 44, damit ein vollständiges Programm zugestellt werden kann. Weitere Auskunft erteilen am Orientierungstag Referent und Kursleiter.

Bücher

Musikalien

Der neue kirchenmusikalische Verlag Cron in Luzern hat das ‚Feierliche Vorspiel mit dem Schweizerpsalm' für Orgel und Bläser aus der Feder des bekannten Luzerner Stiftskapellmeisters Dr. h.c. J.B. Hilber im Druck herausgegeben. Das Werk wurde zum 100. Todestag von P. Alberik Zwyssig, dem Autor des Schweizerpsalms, geschrieben und 1954 anläßlich der Zentenarfeier in Wettingen beim Pontifikalamt in der Klosterkirche uraufgeführt. Der Orgelpart ist im Charakter einer freien Phantasie gehalten. Die flüssigen Triolen verleihen ihm eine durchsichtige Linienführung. Die Bläser führen abschnittweise und in aparter harmonischer Gestaltung den Schweizerpsalm durch. Durch diese Wechselchörigkeit – entweder spielt die Orgel oder die Bläser – wurde eine Übersättigung des Klanges glücklich vermieden. Die Harmonik ist septimengesättigt und von reicher modulatorischer Palette, bietet aber technisch keine großen Schwierigkeiten. Das Werk ist von urchiger Kraft und eignet sich sehr gut für den Bettag, für die Abendandachten des 1. August und für sonstige kirchlich-patriotische Anlässe wie kein zweites. Da wo die Bläser fehlen, könnte deren Part durch das Orgelspiel mit entsprechender Registrierung ersetzt werden. Besonders zu loben ist der klare übersichtliche Druck auf festem Papier.

*

Eine gefällige und willkommene Erscheinung war das von P. Emanuel Bucher textlich und musikalisch neugestaltete Märchen ‚Schneewittchen' aus dem Paulus-Verlag, Luzern-Lörrach. Es sei vorweggenommen: Die vom Verlag besorgte Ausstattung, sowohl der Partitur mit dem farbenfrohen Umschlagbild wie auch des Textheftes und der Sing- und Streicherstimmen, lassen auf etwas Gediegenes schließen. In der Tat hat P. Emanuel Bucher, der bekannte Stiftskapellmeister von Engelberg, hier ein Märchenspiel geschaffen, dessen musikalische Gestaltung jeder Sentimentalität ausweicht. Unter den 13 Gesängen hat es wahre Perlen kindhafter Melodien, originell in der Erfindung, ohne jedoch den mittleren Schwierigkeitsgrad zu übersteigen. Die Begleitung kann vom Klavier allein oder in Verbindung mit einem kleinen Streichertrio besorgt werden. Besonders wertvoll sind auch die Vorspiele zu den einzelnen Nummern, die jeweils in Kürze und mit Pointe den Stimmungsgehalt des Folgenden wiederzugeben vermögen. Die diskrete kontrapunktische Verflechtung der Gesangsthemen und eine abwechslungsreiche Harmonik verleihen ihnen eine angenehme Fülle. Alles in allem: Es ist etwas Schönes, das in der musikalischen Gestaltung der Märchenspiele richtunggebend wirken könnte. Das Werk sei den Oberschulen zur Aufführung an Trimester- oder Jahresschlußfeiern oder auch für «festliche Stunden» bestens empfohlen: Es wird allen Beteiligten viel Freude bereiten.

J. Birbaum